

Arbeitsmarkt in Sachsen.

Ueber die Arbeitsmarktlage berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung:

Obwohl auf dem Arbeitsmarkte nach wie vor starke Bewegungen vor sich gehen, hat sich doch an dem Gesamtverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage (durchschnittlich 13 000 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen) wenig geändert. Das Angebot ist seit Mitte Januar nicht mehr fühlbar gestiegen. Die Nachfrage zeigt, abgesehen von den vorübergehend wieder stark behinderten Außenberufen, im ganzen eine leicht steigende Tendenz.

Bei einer solchen Lage tritt die seit Monaten zu beobachtende außerordentlich gesteigerte Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt besonders deutlich in Erscheinung. Die Schwankungen im Auftragsbestand bei der weiterverarbeitenden und bei der Verbrauchsgüterindustrie werden seit einiger Zeit in einem bisher nicht gekannten Maße der Auswirkung auf dem Arbeitsmarkt sofort erkennbar. Der Anteil der sogenannten kurzfristigen Nachfrage an der Gesamtnachfrage ist wesentlich gestiegen. Die Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise ist daher auch bei einem an sich so ungünstigen Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage wie jetzt sehr bedeutend. Sie ist gegen frühere Zeiten mit gleichartigem Spannungsverhältnis gestiegen. Diese Tatsache hat jedoch nicht nur quantitative Bedeutung, sondern hat auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen besonderer Art. Je stärker die öffentlichen Arbeitsnachweise auch bei den kurzfristigen Arbeiten vermittelnd tätig sind, desto besser gelingt es, die oft zu knappe Decke des Bedarfes an Arbeitskräften auf das hohe Gesamtangebot an Arbeitskräften zu verteilen und die Dauer der Erwerbslosigkeit bei den einzelnen Arbeitskräften durch Zuweisung in vorübergehende Arbeit zu unterbrechen.

In der Landwirtschaft ist der Bedarf an Arbeitskräften noch sehr gering, desgleichen im Bergbau und in den sonstigen Außenberufen. Im Baugewerbe brachte der Frost vielfach völligen Stillstand. In der Glasindustrie ist stellenweise eine wesentliche Zunahme des Angebotes eingetreten. In der Metallindustrie hält dagegen der Bedarf an Facharbeitern und jugendlichen Arbeitskräften im bisherigen Maße an, das Angebot ist daher nicht mehr nennenswert gestiegen. In der Textilindustrie ist stellenweise der Bedarf an Fachkräften, namentlich an weiblichen Kräften, nur mit großen Schwierigkeiten zu decken. Die Frage verstärkter Umlernung und Umschulung gewinnt hier wieder an Bedeutung. Die Papierindustrie läßt nach. Das Angebot an Arbeitskräften steigt hier. Ähnlich ist die Lage im Bekleidungsgebiete, wo nur die Hutindustrie Facharbeitskräfte lebhaft verlangt. Ähnliches gilt für das Nahrungsmittelgewerbe, wo die Süßwarenherstellung allein aufnahmefähig ist. Im Friseurgewerbe wurde die Nachfrage nach längeren Arbeitskräften stellenweise sehr reger. Im Gastwirtsgebiete hat die Belebung durch die Karnevalszeit noch keine nennenswerte Abnahme des Angebotes gebracht. Kaufmännische Angestellte fanden stellenweise bei Abschlußarbeiten vorübergehend Beschäftigung. Im ganzen war die Bewegung jedoch kaum hinreichend, um die Zunahme des Angebotes bei Ultimo Dezember auszugleichen.

Studienstützung des deutschen Volkes.

Berlin, 2. Febr. In einem Erlaß des preussischen Kultusministers Dr. Becker werden die Provinzialhochschulen erneut auf die bei der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft in Dresden bestehende „Studienstützung des deutschen Volkes“ hingewiesen, die besonders begabten Abiturienten, denen die Mittel fehlen, das Studium zu ermöglichen, bestimmt ist. Wie der Pressedienst schreibt, bietet die Wirtschaftshilfe neben ihren besonderen Fürsorgeeinrichtungen für die höheren Schulen die Möglichkeit planmäßiger Begabtenförderung über die Schule hinaus. Neben der Vergabung von Schulgeldbefreiung und -ermäßigung und von Erziehungsbeihilfen, kann die höhere Schule einzelne ganz besondere Begabungen der Studienstützung empfehlen und ihnen so unter Umständen das Studium erst ermöglichen. Der Minister ersucht die Provinzialhochschulkollegien, dem Problem wirksamer Begabtenförderung im allgemeinen, wie den besonderen Aufgaben der Studienstützung bei jeder sich bietenden Gelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und innerhalb der höheren Schulen Verständnis dafür zu erwecken. Die Möglichkeit sich näher über die Wirtschaftshilfe und ihre Einrichtungen zu unterrichten, gibt das von ihr

herausgegebenes Jahrbuch und eine seit Herbst v. J. vierteljährlich erscheinende Zeitschrift. Beides soll bei sich bietender Gelegenheit auch den Schülern der Oberprima zugänglich gemacht werden.

Um die „mittlere Reife“.

Dresden, 2. Februar. Dem Landtag ist eine kurze Anfrage des Abgeordneten Oberstudienrates Dr. Gelfert, (D. Sp.) zugegangen, die sich mit der Frage der „mittleren Reife“ befaßt. Sie lautet:

„Durch die Verordnung des Volksbildungsministeriums vom 4. Januar 1927 über die „mittlere Reife“ ist in der Bevölkerung Beunruhigung darüber entstanden, daß diese den höheren Reifeabteilungen der Volksschule zuerkannte Berechtigung mit der Obersekundareife der höheren Schulen verwechselt und ihr ohne weiteres gleichgestellt werden wird. Ist die Regierung bereit, hierüber Aufschluß zu geben und insbesondere den Umfang der beiden Berechtigungen genauer abzugrenzen?“

Diese Anfrage ist schwer verständlich. Wenn überhaupt von einer Beunruhigung der Bevölkerung über diese verhältnismäßig untergeordnete Frage gesprochen werden kann, so dürfte lediglich darüber Beunruhigung entstanden sein, daß neuerdings verhandelt wird, auch den neu geschaffenen Begriff der „mittleren Reife“ wieder in zwei verschiedenen wertigen Teille zu zerlegen. In weiten Bevölkerungskreisen wird dies kaum Verständnis finden.

Die „mittlere Reife“ soll im wesentlichen dem entsprechen, was man früher unter dem sogenannten Einjährigen-Examen verstand. Die Frage der „Berechtigung“, die damit verknüpft sein soll, ist durchaus sekundärer Natur. Wenn dem Wunsche des Antragstellers entsprochen und der Begriff der „mittleren Reife“ gegenüber der Reife für die Obersekunda in seinem Wert herabgedrückt wird, so dürfte man besser tun, auf die erst neu geschaffene Einrichtung vollkommen zu verzichten. Denn eine „mittlere Reife“, die von vornherein als unterwertig bezeichnet wird, vermag sich selbstverständlich im praktischen Leben nicht durchzusetzen und würde für die, die sie erwerben, keinerlei praktischen Wert haben.

Eröffnung der Landesynode.

Nach feierlichem Eröffnungsgottesdienst durch Landesbischof D. Jhmels fand im alten Stadtverordneten-saal in Dresden die Eröffnung der 13. Landesynode, die erste nach der neuen Verfassung gewählte, statt. Durch Jufus wurde einstimmig Oberbürgermeister Dr. Seegen abermals zum Präsidenten gewählt. Als Stellvertreter Scheinrat D. Dr. Kölsch-Dresden, als Schriftführer Egn. Freiherr von Köneritz-Erdmannsdorf und Egn. Schußnecht. Dr. Seegen wurde durch die Theologische Fakultät Leipzig zum Doktor der Theologie ehrenhalber ernannt. Er teilte in der Begrüßungsansprache mit, daß der Präsident des Ev.-luth. Landeskonfessoriums D. Dr. Böhm, die Absicht ausgesprochen habe, von seinem Amte zurückzutreten.

Der 25jährige Geschäftsjubiläum

feierten am 2. Februar die Inhaber der Firma Gebr. Fr. m. i. Sch., Steinleg- und Zementgeschäft, Aue. Das seit 1887 vom Vater betriebene Geschäft wurde 1902 von den Söhnen Wilhelm, Oskar und Max Fr. m. i. Sch. übernommen, die ihr Unternehmen zu einem der größten und leistungsfähigsten des Erzgebirges gemacht haben. Mit Stolz können die Besitzer auf den Erfolg zurückblicken, den sie sich in harter Arbeit und festerer Treue zum Gewerbe geschaffen haben.

Von den Arbeitnehmern, Geschäftsfreunden sowie vom Männergesangsverein Linderhain Aue wurden die Jubilare beglückwünscht und durch Geschenke reichlich geehrt. Eine am Abend im Restaurant Stadtbrauerei folgende Feier zeugte vom guten Einvernehmen der Arbeitnehmer und der Inhaber sowie der Wertschätzung der Jubilare seitens aller Anwesenden.

Fremdenverkehr.

Im Monat Januar übernachteten in Gasthöfen 638 (632) Fremde und in der Herberge 88 (79). Auf der Polizeiwache wurden 81 (50) Obdachlose untergebracht. — Die Zahlen in Klammern sind die entsprechenden des Vormonats.

Kirchgemeindetag Kistlerlein-Jelle.

Unser diesjähriger Kirchgemeindetag zu Kistlerlein-Jelle soll am kommenden Sonntag festlich begangen werden. — Dem um 9 Uhr stattfindenden Festgottesdienste folgt um 11 Uhr eine Konfirmation und Kindergottesdienstfeier und am Abend soll um 8 Uhr im Klubsaal die Feier ihren Abschluß darin finden, daß der Jahresbericht erstattet und Vorträge über „Heilige Stunden und Stätten“ mit Lichtbildern gehalten werden sollen. Die Musikgruppe des Christlichen Vereins junger Männer wird durch ihre Darbietungen den Abend verschönen. Unsere Gemeindeglieder seien hierdurch nochmals zu dieser wichtigen Veranstaltung herzlich eingeladen.

2. Sinfoniekonzert der Stadtkapelle.

Wir machten bereits vor wenigen Tagen auf das 2. Sinfoniekonzert der Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Drechsel aufmerksam und erwähnten ganz besonders, daß für dieses Konzert als Solist Herr Hans Münch-Holland aus Leipzig (Violoncello) gewonnen worden ist. Ist schon dieser Name allein angetan, das Interesse aller Musikfreunde zu wecken, so wird auch das äußerst glücklich zusammengestellte Programm selbst seine Wirkung nicht verfehlen. Eingeleitet wird es durch die Sinfonie Nr. 8 in D-Moll von Franz Schubert. Obwohl sie unvollendet blieb, trug sie viel dazu bei, den Namen ihres Komponisten populär zu machen, enthält sie doch Melodien voll ergreifender Innigkeit im vollstimmigen Ton, unter Wahrung des sinfonischen Charakters. An sie schließt sich Anton Dvoraks Konzert für Violoncello mit Orchester, Richard Wagners Vorspiel zum 3. Akt der Meisterfänger von Rarnberg und drei Stücke für Violoncello mit Klavierbegleitung an. Den Schluß bildet Brahms Op. 80 „Akademische Fest-Ouvertüre“. Sie verknüpft in geistreicher Weise bekannte Studentenlieder, schlägt auch wohl humoristische Töne an, — besonders wenn zwei Fragotte das Fuchsenlied „Was kommt dort von der Hüh“ anstimmen. — Ein Besuch des Abends wäre nur zu empfehlen.

Auerbach. Eine Kindesleiche in der Abortgrube. Montag vormittag wurde bei dem Entleeren der Abortgrube des unteren Bahnhofes der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden und durch die Kriminalpolizei aufgehoben. Nachforschungen über die unnatürliche Mutter sind im Gange.

Dresden. Selbstmord eines Polizeibeamten a. D. Auf der Bahnstrecke Dresden-Niederleschitz wurde gestern unweit des Bahnhofes Reich die durch Ueberfahren bis zur Unkenntlichkeit verkümmelte Leiche eines Unbekannten aufgefunden. Die Kriminalpolizei stellte in ihm einen aus Dobna gebürtigen im Ruhestand befindlichen Polizeibeamten fest. Nach Lage der Sache liegt Selbstmord vor.

Bauhen. Aufklärung eines Mordes. Der Nord an dem 73 Jahre alten Rentner und Händler August Jäger in Reutrich-Lausitz hat durch die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bauhen und der Kriminal-Abteilung eine Aufklärung gefunden. Die Ermittlungen der Gen darmerie führten bald zur Verhaftung des in Reutrich wohnhaften 38 Jahre alten Täufers Rudolf Weh, der gestand, von Jäger bei einem Einbruch überrascht worden zu sein. Bei dem sich entspinneuden Kampf hat er den alten Mann erdrosselt und in die vorüberfließende Wesenitz geworfen.

Gerichtssaal.

Landgericht. Zwickau, 1. Februar. Widerstand gegen die Staatsgewalt und Bettelerei. Wird dem Invaliden Emil K., geboren am 6. Juli 1867 zur Last gelegt. Er wurde wegen dieser Vergehen vom Amtsgericht Aue unterm 18. Dezember 1926 wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 1 Monat und wegen Bettelens zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde durch das Urteil seine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen. Er hatte Berufung gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegt. Das Berufungsgericht ermäßigte heute die vom Vorderrichter ausgeworfene Gefängnisstrafe von einem Monat auf zwei Wochen. Außerdem nahm es von einer Ueberweisung an die Landespolizeibehörde Abstand.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue Reichsanleihe. Wie aus dem Inkrententell zu ersehen ist, nimmt auch die Erzgebirgische Bank bis 11. Februar Zeichnungen auf die „Neue 6% Reichsanleihe“ zum Zeichnungspreise von 92 % vollkommen spesenfrei entgegen.

Amtliche Bekanntmachung.

Bergebung. Die Blüthschulanlage für die neue Gewerbeschule in Aue soll vergeben werden. Angebotsformulare können vom Stadtbauamte bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift zu versehen, fest zu verschließen, und spätestens bis Montag, den 7. Februar 1927, vormittag 11 Uhr im Stadtbauamte Aue einzureichen. Verspätet eingehende Angebote oder nicht ordnungsgemäß ausgefüllte Angebote finden keine Berücksichtigung. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Aue, 2. Februar 1927. Das Stadtbauamt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft, m. b. H., Aue

5% Deutsche Reichsanleihe 1927

Zeichnungen auf obige Anleihe nehmen wir zum Originalpreis von 92 % kosten- und spesenfrei bis 11. Februar entgegen. Erzgebirgische Bank, e. G. m. b. H.

Wir suchen für dortigen Bezirk gut eingeführten Vertreter

der Großhandel und Kleinhandel seit Jahren besucht. Herren mit repräsentablem Auftreten bitten wir um Bewerbung mit Referenzangabe.

AULA-Seifenfabrik Schmiegl & Scheib Nürnberg.

Wir brauchen Platz für die großen Frühjahreingänge u. räumen während

des Inventur-Ausverkaufes zu äußerst niedrigen Preisen. Sie haben jetzt eine sehr günstige Gelegenheit zu guten Anschaffungen in Schädlichen Schuhwarenhaus Teleph. 319 Aue Markt 14

Damen - Halbschuhe halbrunde Form 6.50.

Kleine Anzeigen

Bermietungen Mietgesuche Stellengebote Stellengesuche Verkäufe Kaufgesuche haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

Kammerjäger Röder

Kommt nach hier und Umgegend um Ratten, Mäuse, Schwaben und Wenzgen restlos unter Garantie zu vertilgen. Bestellungen sende man sofort unter „Röder“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rudolf Bochmann Paula Bochmann

geb. Günther Vermählte.

AUE, 8. Februar 1927.

Geräumiger Laden

mit Nebenräumen in verkehrreicher Lage, auch für Bürozwede geeignet, zu vermieten. Angebote unter A. T. 502 an das Auer Tageblatt.

Druckmaschinen aller Art liefert Auer Tageblatt.